

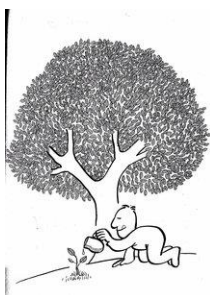
Worte zur Lesung:

Die Worte des Propheten Amos – sie sind 2800 Jahre alt - klingen modern. Was gelten die Sonn- und Feiertage Noch in unserer Gesellschaft. Man möchte sie am liebsten abschaffen, um rund um die Uhr Geschäfte machen zu können.

Lesung aus dem Buch des Propheten Amos Amos 8,4ff

Hört dieses Wort, die ihr die Schwachen verfolgt und die Armen im Land unterdrückt. Ihr sagt: Wann ist endlich das Neumondfest vorbei? Wir wollen Geschäfte machen und Getreide verkaufen. Und wann ist der Sabbat vorbei? Wir wollen den Kornspeicher öffnen, das Maß kleiner und den Preis größer machen und die Gewichte fälschen. Wir wollen mit Geld die Hilflosen kaufen, für ein paar Sandalen die Armen. Sogar den Abfall des Getreides machen wir zu Geld. Doch der Herr hat geschworen: **Keine ihrer Taten werde ich jemals vergessen.**

Evangelium nach Lukas Lk16,10ff



Jesus sagte: Wer in den kleinsten Dingen zuverlässig ist, der ist es auch in den großen, und wer bei den kleinsten Dingen Unrecht tut, der tut es auch bei den großen. Wenn ihr im Umgang mit dem ungerechten Reichtum nicht zuverlässig gewesen seid, wer wird euch dann das wahre Gut anvertrauen? Und wenn ihr im Umgang mit dem fremden Gut nicht zuverlässig gewesen seid, wer wird euch dann euer wahres Eigentum geben? Kein Sklave kann zwei Herren dienen; er wird entweder

den einen hassen und den andern lieben, oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten.

Ihr könnt nicht beiden dienen, Gott und dem Mammon.

Liebe Geschwister,

Jesus wagt es einen Kriminellen in den Mittelpunkt seiner Unterweisung zu stellen: einen Verwalter, der das Vermögen seines Herrn verschleudert.

Doch lobt Jesus nicht die Unehrlichkeit des Verwalters sondern seine Klugheit.

Worin besteht diese Klugheit?

Dass er sich um eine gute Zukunft sorgt, solange er dazu noch die Möglichkeit hat.

Denn er weiß, dass seine Zeit als Verwalter abgelaufen ist.

Er weiß zudem um seine Grenzen: „Zu schwerer Arbeit tauge ich nicht und zu betteln schäme ich mich!“

Und schließlich weiß er, was er tun muss, damit ihn die Leute in ihre Häuser aufnehmen, wenn er als Verwalter abgesetzt ist.

Er hilft den Schuldnern seines Herrn, indem er ihnen einen guten Teil ihrer Schuld erlässt.

Nun – womöglich sind auch wir keine Heiligen, dass der Herr uns dafür loben könnte; aber geben wir ihm wenigstens die Chance, dass er uns wegen unserer Klugheit loben kann.

Diese Klugheit lehrt uns, dass auch unsere Zeit bemessen ist, in der wir über die Güter verfügen können, die uns zur Verwaltung anvertraut sind: die materiellen Güter, die Gaben unseres Geistes und unseres Gemütes, die Gabe der verfügbaren Zeit.

Nachdem die Klugheit uns gelehrt hat, dass wir nicht ewig über unsere Talente verfügen werden können und dass diese Talente vielfältig sind, regt sie uns an,

nachzuschauen, wie wir mit diesen Gaben so umgehen können, dass wir anderen damit Freude machen können.

Die Klugheit grenzt uns nicht nur ein auf die Gegenwart, so als gäbe es keine Vergangenheit und keine Zukunft. Sie will uns vielmehr klar machen, dass es eine Zukunft gibt und dass diese Zukunft abhängt von der Gegenwart. Wie ich jetzt mit meinem Vermögen umgehe, wird meine Zukunft prägen.

Also legt uns die Klugheit nahe, so mit den Gütern in der Gegenwart umzugehen, dass eine gute Zukunft daraus erwächst.

Segensworte

Gott, unser Vater und unsere Mutter, segne uns mit allem Segen des Himmels und mit der Fülle unserer Erde hier unten.

Gott, lasse uns wachsen und reifen durch das Evangelium Jesu Christi.

Durch seinen Geist schenke er uns die geschwisterliche Liebe, die uns zusammen hält und an der wir als Christen erkannt werden.



Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten, die Termine sind jeweils auf unserer Internet Seite zu finden.

Besonders zu unserem Dankgottesdienst am **9.10. um 14.30h** mit unserem geistliche Begleiter Weihbischof em. +Dr. Franziskus Eisenbach.

Wir wollen Gott danken für 10 Jahre „**Franziskanische Gemeinschaft pace e bene.**“ Einen gesegneten Sonntag, auch im Namen der Geschwister, Ihr/Euer, *Br. Wolfgang*

www.pace-e-bene.de

25. Sonntag im Jahreskreis 2016



Halleluja

Jesus Christus, der reich war, wurde aus Liebe arm.
Und durch seine Armut hat er uns reich gemacht.

Halleluja

Vgl. 2 Kor 8,9